

Einführung in die Wirtschaftsdidaktik

Wintersemester 2024/25

AR Dr. Marco Rehm
3. Dezember 2024

uni-siegen.de



AGENDA des Semesters

Teil I: Leitbildentwicklung

Was ist professionelles Lehrerverhalten? (1)

Was ist guter Unterricht? (2)

Wozu brauchen wir ökonomische Bildung? (3)

Teil II: Wirtschaftsunterricht

Lerntheorien und Schulen der Didaktik (7)

Lernziele im Wirtschaftsunterricht (10)

Handlungsfelder, Lernfelder und Lernsituationen (11.5)

Teil III: Aufgabenorientierung im Wirtschaftsunterricht

 Aufgaben und domänenspezifische Mikro/Makro-Methoden (12)

Lern- und Leistungsaufgaben (11)

Wie kann inklusiver Wirtschaftsunterricht gelingen? (14)

Teil IV: Wirtschaftsdidaktische Forschung

Experimentelle Methoden- und Aufgabenforschung (5)

Biografieforschung: Wirkung von Bildungsgängen auf die Persönlichkeit im Vergleich (X)

Klausurtraining (13)

Materialseite:
www.zoebis.de ->
Studierendenportal
user: download
pwd: sibeoz8002



I. Warum sind Aufgaben wichtig?

II. Kompetenzorientierung: Anspruch und Wirklichkeit

III. Kompetenzorientierte Aufgaben entwickeln

Warum sind Aufgaben wichtig?

- Aebli: Zwölf Grundformen des Lernen (aber: keine Sequenzierung!)
- Oser: Sequenzierung entlang der Denkopoperationen der SuS, elf Basismodelle des Lernens
- Stand der Dinge in: Task-based learning theory (Fremdsprachendidaktik, van den Branden, Willis), backbone-Modell (Physikdidaktik, Komoreck)
- **Rückwärtsplanung des Unterrichts** entlang erwünschter Schülerkognitionen (unbeobachtbar) und Schülerhandlungen, die zu einem bestimmten Lernprodukt führen.



https://gdcp-ev.de/wp-content/tb2018/TB2018_226_Frueckmann.pdf

Aebli: Zwölf Grundformen des Lernens

In fünf Medien lernen...

1. Erzählen und Referieren
2. Vorzeigen
3. Anschauen und Beobachten
4. Mit Schülern lesen
5. Schreiben – Texte verfassen

Handlung, Operation und Begriff...

1. Einen Handlungsablauf erarbeiten
2. Eine Operation aufbauen
3. Tun, verstehen, verinnerlichen, automatisieren
4. Einen Begriff bilden

Vier Funktionen im Lernzyklus...

1. Problemlösendes Aufbauen
2. Durcharbeiten
3. Üben und Wiederholen
4. Anwenden



Elf Basismodelle des Lernens nach Oser

	Namen des Basismodells	Zieltyp des Lernens
1a	Lernen durch Eigenerfahrung	Aneignung von Erfahrungswissen
1b	Entdeckendes Lernen	Aneignung durch Suchprozesse in der Wirklichkeit
2	Entwicklungsförderndes Lernen	Transformation von Tiefenstrukturen
3	Problemlösen	Lernen durch Versuch und Irrtum
4a	Begriffsbildung	Aufbau von <u>memorisierbaren</u> Fakten bzw. von zu verstehenden Sachverhalten
4b	Konzeptbildung	Aufbau von vernetztem Wissen
5	Betrachtendes Lernen	Meditative Versenkung
6	Lernen von Strategien	Lernen <u>lernen</u> (Metlernen)
7	Routinebildung/Training von Fertigkeiten	Automatisierung
8	Motilitätsmodell	Transformation affektiver Erregung
9	Aufbau dynamischer Sozialbeziehungen	Bindungsentwicklung durch sozialen Verhaltensaustausch
10	Wert- und Identitätsaufbau	Wertwandel, Wertklärung, Wertschaffung
11	Hypertextlernen	Konstruktion und Erstellung von eigenständigen Vernetzungen
12	Verhandeln lernen	Herstellung von Konsens in verschiedenen Situationen des Lebens

Oser, F. & Sarasin, S. (1995). *Basismodelle des Unterrichts: Von der Sequenzierung als Lernerleichterung*.
 Aufgerufen am 15.10.2019. Verfügbar unter <https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/410/file/OSERSARA.pdf>

Warum sind Aufgaben wichtig?

- Aebli: Zwölf Grundformen des Lernen (aber: keine Sequenzierung!)
- Oser: Sequenzierung entlang der Denkopoperationen der SuS, elf Basismodelle des Lernens
- Stand der Dinge in: Task-based learning theory (Fremdsprachendidaktik, van den Branden, Willis), backbone-Modell (Physikdidaktik, Komoreck)
- **Rückwärtsplanung des Unterrichts** entlang erwünschter Schülerkognitionen (unbeobachtbar) und Schülerhandlungen, die zu einem bestimmten Lernprodukt führen.



https://gdcp-ev.de/wp-content/tb2018/TB2018_226_Frueckmann.pdf

Warum sind Aufgaben wichtig?

- Aufgaben steuern das Denken und Handeln der SuS im Unterricht (meistens zumindest)
- Die Aufgaben sollten also die spezifische Denk- und Arbeitsweise eines Faches widerspiegeln
- *„Gute fachliche Lernaufgaben lösen jene Denk- und Arbeitsprozesse aus, um die es in einem bestimmten Fach im Kern geht und die dessen intellektuelle Kultur ausmachen“*
(Oelkers/ Reusser 2008, 42)

Anspruch: Kompetenzorientierung

„die bei den Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“.

Weinert, 2001

Anspruch: Intelligentes statt träges Wissen

„Intelligentes Wissen zu erwerben ist und bleibt die wichtigste Aufgabe des Bildungssystems (...) Es gibt keine herausragende Kompetenz auf anspruchsvollen Gebieten ohne ausreichendes inhaltliches Wissen. (...) Unter intelligentem Wissen ist ein wohl organisiertes, disziplinär, interdisziplinär und lebenspraktisch vernetztes System von flexibel nutzbaren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnissen und metakognitiven Kompetenzen zu verstehen. Sowohl Voraussetzung als auch Resultat ist ein sachlogisch aufgebautes, systematisches, inhaltsbezogenes Lernen, das grundlegende Kenntnislücken, Verständnisdefizite und falsche Wissens Elemente vermeidet.“

(Weinert 2000)

Anspruch: Intelligentes statt träges Wissen

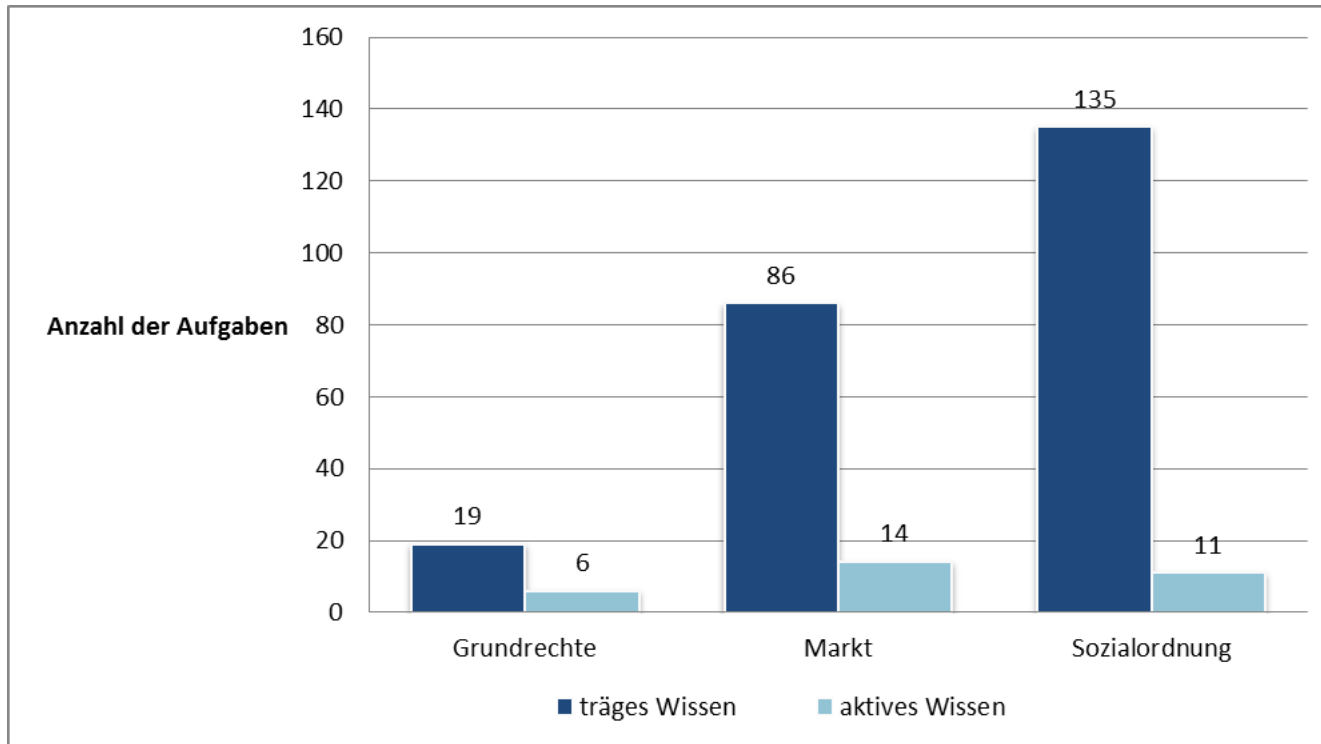
Träges Wissen: Begriff aus der Kognitions- und der Lernpsychologie

bezeichnet theoretisch vorhandenes Wissen, das in der Praxis jedoch nicht angewendet, nicht auf neue Situationen übertragen und nicht konstruktiv (z.B. zu einer Problemlösung) eingesetzt werden kann

erstmalig beschrieben wurde träges Wissen (engl. *inert knowledge*) 1929 durch Alfred North Whitehead (1929): „Theoretical ideas should always find important applications within the pupil's curriculum. This is not an easy doctrine to apply, but a very hard one. It contains within itself the problem of keeping knowledge alive, of preventing it from becoming inert, which is the central problem of all education“

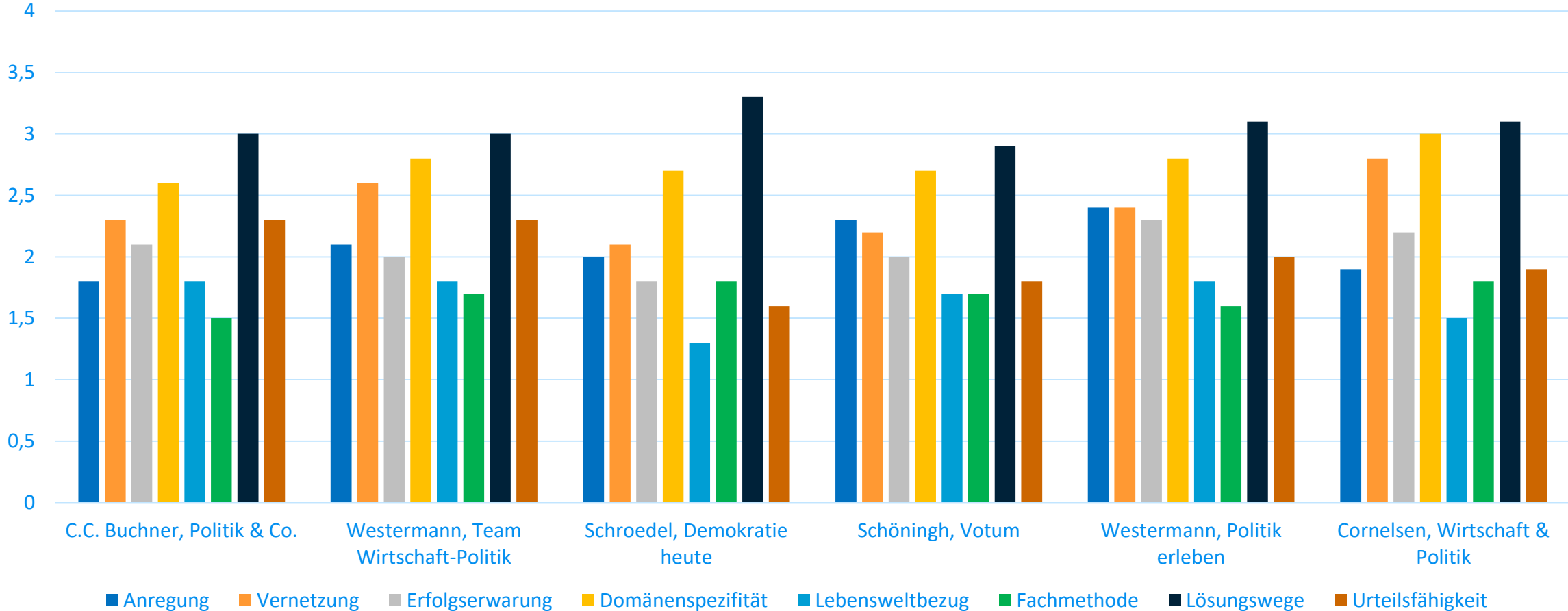
Wirklichkeit: Mangelnde kognitive Aktivierung

„In der Sekundarstufe I dominiert die Vermittlung von tragem Wissen:
Die meisten Aufgaben fragen kontextungebundenen Sachwissen ab“
(Hofmann u.a. 2012) **N = 27 zugelassene Schulbücher, NRW**



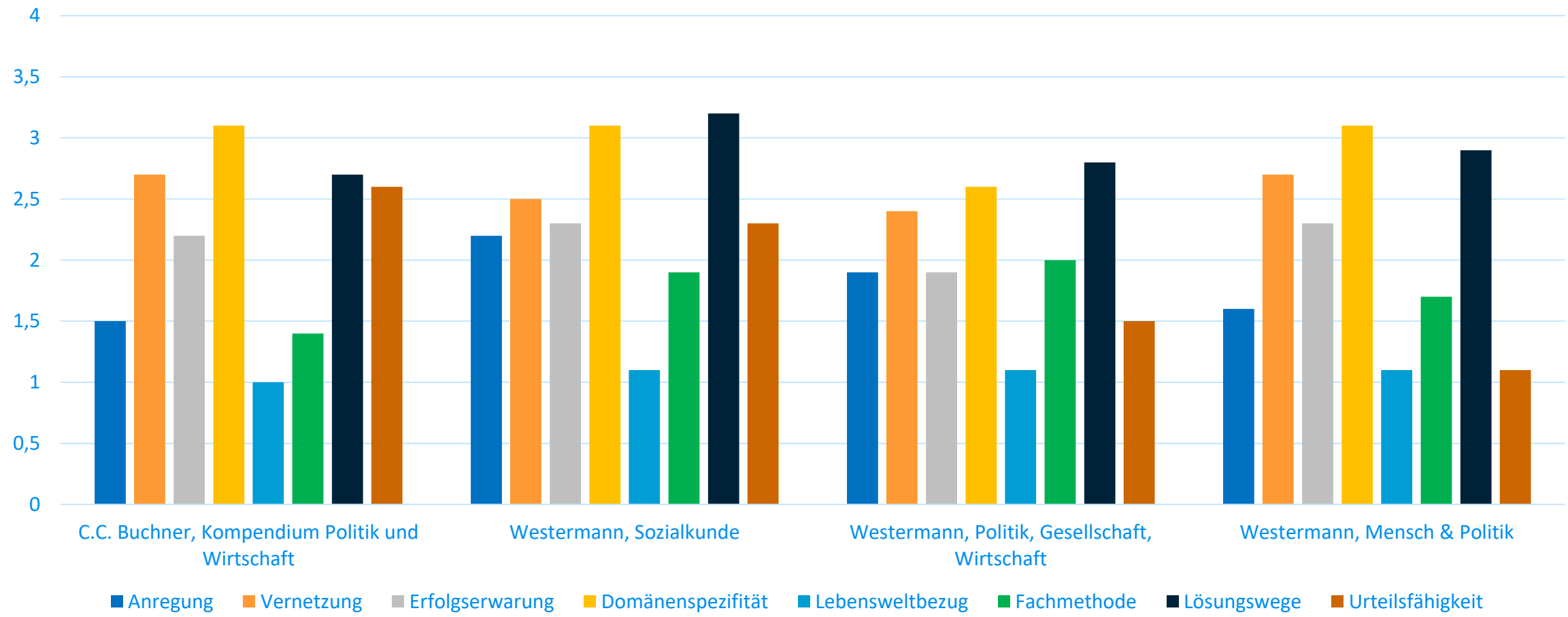


Ergebnisse Material- und Aufgabenanalyse nach Fächergruppen: Wirtschaft-Politik, Sek. I



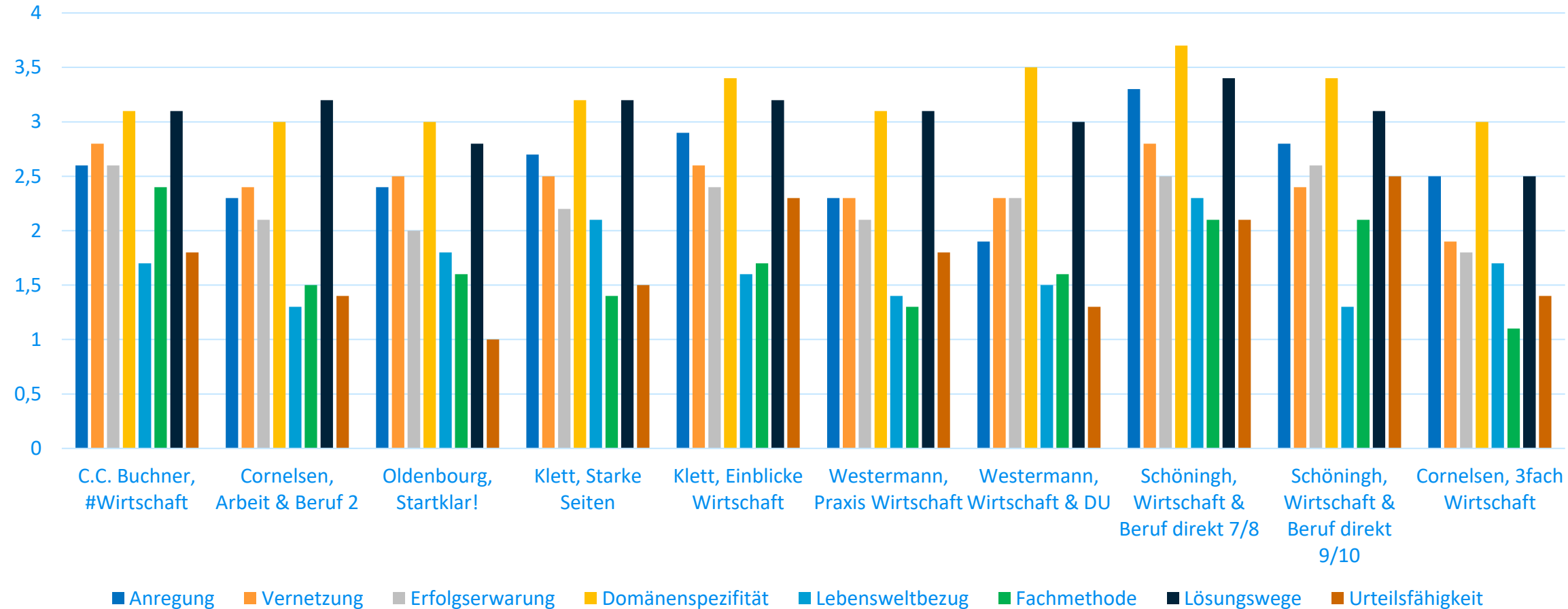


Ergebnisse Material- und Aufgabenanalyse nach Fächergruppen: Wirtschaft-Politik, Sek. II





Ergebnisse Material- und Aufgabenanalyse nach Fächergruppen: Wirtschaft



Wirklichkeit: Mangelnder Domänenbezug

„Eine erste Ernüchterung über die vermeintliche Lösung aller Bildungsprobleme durch ‚**Kompetenzorientierung**‘ ergab sich nach der [...] Untersuchung zum Zentralabitur im Fach Biologie in NRW: Unvorbereitete Neuntklässler hatten eine **Abiturklausur** problemlos bestanden.“

(FAZ, 15.3.2012)

Note:	1	2	3	4	5	6
Anzahl:	1	3	5	14	4	-

Geheimnis des Erfolgs: Die Aufgaben waren so konstruiert, dass „[...] alle zur Beantwortung der gestellten Fragen notwendigen Informationen im umfangreichen Begleitmaterial enthalten sind, in den meisten Fällen sogar die kompletten Antworten entsprechend dem genau formulierten Erwartungshorizont. Im Gegensatz zu den Abiturprüfungen vor dem Zentralabitur reicht für die neue kompetenzorientierte Aufgabenstellung Lesekompetenz aus, um die Aufgabenstellung bearbeiten und lösen zu können. Ein grundlegendes biologisches Fachwissen braucht der Schüler nicht einzubringen. (Klein, 2010, 15)“

Anspruch: Domänenspezifität

„Aufgrund der zentralen Rolle fachbezogener Fähigkeiten und fachbezogenen Wissens sind Kompetenzen in hohem Maße domänenspezifisch“

Klieme et al. 2007, 75

Im Schwerpunktprogramm der DFG werden Kompetenzen definiert als „kontextspezifische kognitive Leistungsdispositionen, die sich funktional auf Situationen und Anforderungen in bestimmten Domänen beziehen“

Leutner et al. 2006, 879

„Gute fachliche Lernaufgaben materialisieren jene Wissens- und Könnens-Komponenten und lösen jene Denk- und Arbeitsprozesse aus, um die es in einem bestimmten Fach im Kern geht und die dessen intellektuelle Kultur ausmachen“

Oelkers/ Reusser 2008, 42

Wirklichkeit: Analyse von Textausschnitten

Stellen Sie dar, wie Karl Homann „die Vorbehalte gegenüber der Marktwirtschaft und dem Wettbewerbsprinzip“ beschreibt.

Analysieren Sie seine Kritik an der Einstellung von Politik und Gesellschaft zu dem mit der Marktwirtschaft verbundenen „Konkurrenzkampf“.

Erörtern Sie seine Position und nehmen Sie Stellung.

- Quelle: Sowi NRW, Buchner Verlag, 2014

Wirklichkeit: Weder kognitiv aktivierend noch domänenspezifisch

Anstelle einer Analyse geben Schüler den Inhalt (geordnet, strukturiert o.ä.) wieder.

Wenn Schüler die Position eines Autors "herausarbeiten", ist dies sachlich beinahe nur bei wörtlichen Zitaten richtig.

Anstelle einer argumentativen Auseinandersetzung greifen Schüler zur Wiedergabe von Kenntnissen.

Mit Bezug zu AFB III trifft man auf Meinungsäußerungen, die mit banalen "Begründungen" die eigentlich geforderten Beurteilungen ersetzen.

Quelle: Bezirksregierung Köln 2010
Dezernat Sozialwissenschaften
Auswertung Abituraufgaben

Übersicht Operatoren: Wirtschaft vs. Wirtschaft-Politik

- Wirtschaft-Politik, Sek I, n=566
- Die häufigsten Operatoren sind *beschreiben* (58 Mal), *erläutern* (67), *begründen* (Sachurteil (SU), 45) und *diskutieren* (Werturteil (WU), 38).
- Insgesamt konnten 49 Aufgaben keinem Operator zugeordnet werden, neun Mal wurde das Verb *überlegen* und 19 Mal *recherchieren* genutzt.
- nur sechs Aufgaben, in denen die Lernenden etwas berechnen müssen.
- überwiegend textreproduzierende Operatoren wie *erläutern*, *erklären* und *herausarbeiten* genutzt werden (136) im AFB II
- AFB-III: 18 Operatoren, die gestaltungsorientiert sind (*entwerfen*, *entwickeln*, *gestalten*).
- Wirtschaft, Sek I, n=1.760
- Der am häufigsten genutzte Operator des AFB-I ist *beschreiben* (162), im AFB-II *erklären* (152) im AFB-III SU *beurteilen* und *begründen* (79), im AFB-III WU *diskutieren* (107), im AFB-III (Gestaltung) *entwickeln* (46) sowie *recherchieren* (106, kein offizieller Operator).
- Von den 603 AFB-II-Operatoren sind 399 textreproduzierend.
- Insgesamt 92 gestaltungsorientierte Operatoren
- Insgesamt wurde in den analysierten ökonomischen Teilen der Bücher elf Mal der Operator *(be)rechnen* verwendet.

Situation am BK, Abschlussprüfungen AK

29. Aufgabe

Die Bundesregierung hat durch Steuersenkungen, Investitionszulagen und Gewährung von Abschreibungsmöglichkeiten die wirtschaftliche Situation so „angekurbelt“, dass die Inlandsnachfrage schneller als das Angebot steigt und die Produktionskapazitäten der Industrie in Deutschland sich der vollen Auslastung nähern. Für welches im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitätsgesetz) anzustrebende Ziel sind in unmittelbarer Folge einer solchen Situation **negative** Auswirkungen zu erwarten?

1. Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
2. Gerechte Einkommensverteilung
3. Hoher Beschäftigungsstand
4. Umweltschutz
5. Stabilität des Preisniveaus

33. Aufgabe

Die Europäische Zentralbank (EZB) will die Geldmenge im Euroraum erhöhen. Prüfen Sie, welche Maßnahme grundsätzlich geeignet ist!

1. Die EZB erhöht den Mindestreservesatz.
2. Die EZB erhöht den Zinssatz für Termineinlagen.
3. Die EZB verkauft Wertpapiere an die Kreditinstitute.
4. Die EZB bietet den Kreditinstituten an, kurzfristig Einlagen zu einem attraktiven Zinssatz anzulegen.
5. Die EZB kauft Wertpapiere von den Kreditinstituten.

Situation am BK, Abschlussprüfungen AK

30. Aufgabe *LF_02.5 Grundlagen WiPo / LF_02.6 Konjunkturp.*

Sie sollen einen Überblick über die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation in den Ländern der Europäischen Union geben. Ihnen liegen die nachstehenden Zahlen eines Wirtschaftsforschungsinstitutes vor:

Entwicklung in den Ländern der Europäischen Union

Indikatoren	Vorjahr	Aktuelles Jahr	Folgejahr
	Ist-Werte	Schätzwerte	Schätzwerte
Wirtschaftswachstum	1,5 %	2,7 %	3,0 %
Inflationsrate	1,2 %	1,4 %	1,5 %
Arbeitslosenquote	10,5 %	9,8 %	8,9 %

Mit welchem Begriff können Sie die gesamtwirtschaftliche Konjunktorentwicklung im aktuellen Jahr am besten zusammenfassen?

1. Depression
2. Stagnation
3. Boom
4. Rezession
5. Expansion

Wirklichkeit am BK?

Wie die Situation im Bereich Berufskolleg ist, ist noch weitgehend unerforscht.

Meine (bescheidene) Erfahrung ist, ...

dass die Kompetenzorientierung im Unterricht hochgradig von der Lehrkraft abhängig ist (gilt aber wahrscheinlich auch für das Gym).

dass es aufgrund der Berufsbezogenheit eine stärkere Orientierung hin zu anwendungsbezogenen Aufgaben gibt. (-> vollständige Handlungen, Lernsituationen, Anbindung an die betriebliche Praxis)



- I. Kompetenzorientierung: Anspruch und Wirklichkeit
- II. **Kompetenzorientierte Aufgaben entwickeln**
- III. Aufgaben-Wirksamkeit erforschen

Leitidee Nr. 1: Kognitive Aktivierung

Im Rahmen eines kompetenzorientierten Ökonomieunterrichts sollten Aufgaben berücksichtigt werden, ...

- die eine **Vernetzung** des neu Gelernten mit vorhandenem Wissen und Können ermöglichen;
- die über einen hohen Anregungsgehalt verfügen und dazu beitragen, **ökonomisches Denken** zu fördern;
- die den Lernenden Handlungsspielräume eröffnen, innerhalb derer sie **Problemlösekompetenzen** trainieren können.

Beispiel: Koordinationsspiel zur Oligopoltheorie

		Spieler 2	
		grün	rot
Spieler 1	grün	(10,10)	(0,20)
	rot	(20,0)	(1,1)

Beispiel: Fallstudie (Lernsituation) zur Wirtschaftspolitik

Sie sind Mitarbeiter/innen im Deutschen Wirtschaftsforschungsinstitut. Die Bundesregierung hat ein Gutachten über die gesamtwirtschaftliche Lage bei Ihrem Institut angefordert.

Analysieren Sie die wirtschaftliche Lage des Mitgliedstaates von „Euroland“ und arbeiten Sie deren Ursachen heraus (nachfrageseitig, angebotsseitig, geldpolitisch, außenwirtschaftlich).

Beurteilen Sie die Erfolgchancen folgender Maßnahmen :

- die Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes bei gleichzeitiger Anhebung des Mindestreservesatzes
- ...

Zahl der Arbeitslosen	150.000 = 0,7 % aller Arbeitnehmer
Zahl der offenen Stellen	700.000
Reale Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts	+ 5,5 % (Vorjahr: + 4 %)
Verbraucherpreisindex	+ 7 % (Vorjahr: + 6 %)
Löhne	+ 13 % (Vorjahr: + 10 %)
Gewinne	+ 11 % (Vorjahr: + 10 %)
Geldmenge	+ 15 % (Vorjahr: + 12 %)
Staatsausgaben	+ 13 %
Staatseinnahmen	+ 14 %
Kapazitätsauslastung	Im Durchschnitt 97 %, außerordentlich hoch
Kapitalmarktzinsen	5,5 %, sehr niedrig
Hauptrefinanzierungssatz	3 %
Private Investitionen	Stark steigend
Haushaltslage des Staates	Die Aufnahme neuer Kredite durch den Staat entspricht seit mehreren Jahren etwa der Tilgung alter Kredite

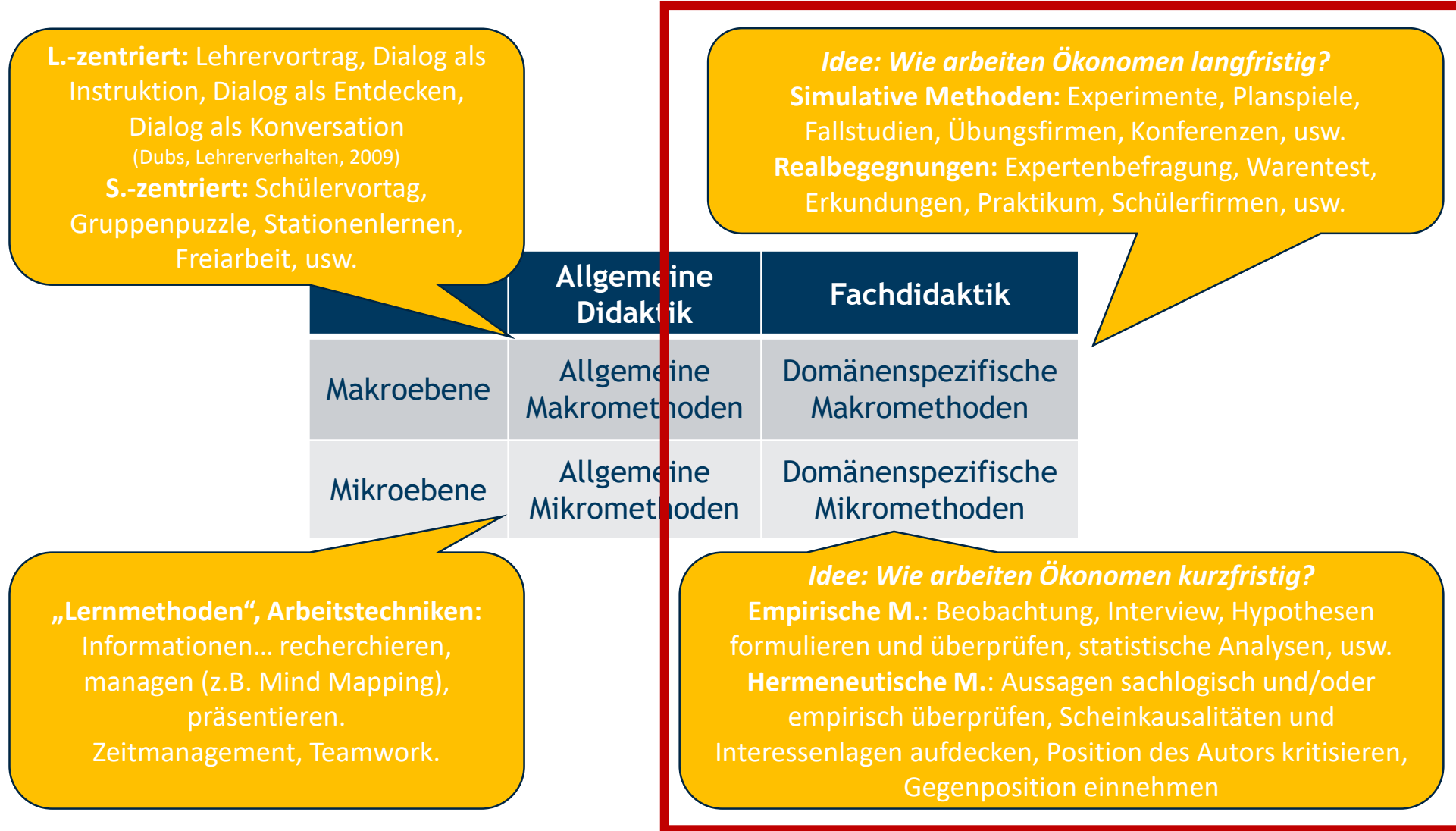
Leitidee Nr. 2: Domänenspezifität

Gute Ökonomie-Aufgaben dienen dazu, den Kern dessen, was Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler/innen machen, zu erschließen.

Dazu zählen insbesondere:

- Kompetenter Umgang mit Daten und simulativen Methoden
- Kompetenter Umgang mit empirischen Methoden
- Kompetenter Umgang mit rechtlichen und hermeneutischen (texterschließenden) Methoden

Methoden - Einteilung nach Weyland (2016)



***Beispiel:
Empirische Methoden (qualitativ, quantitativ)***

Beobachtung

Interview

Videographie

Hypothesenformulierung

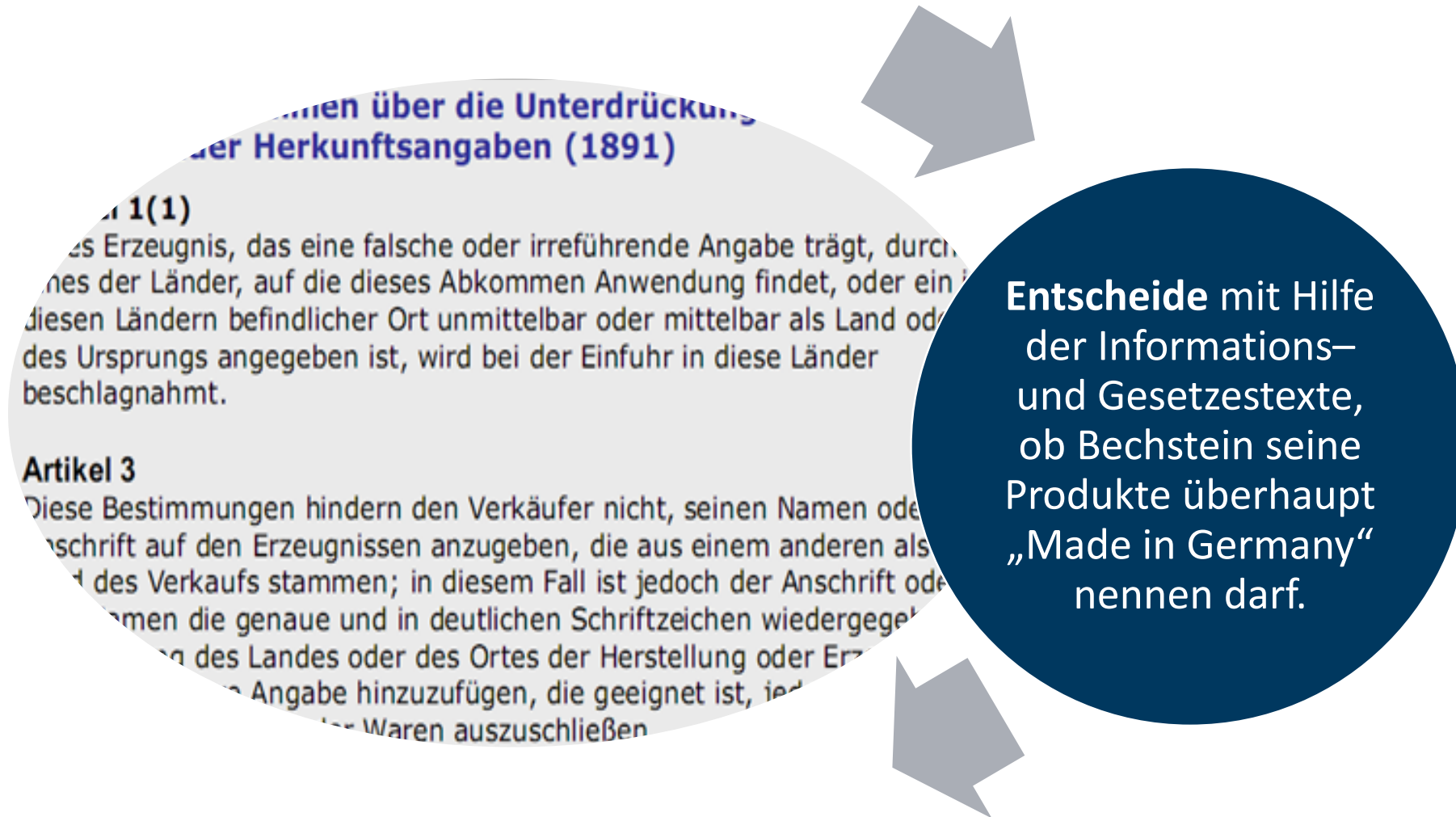
Operationalisierung

Fragebogenerstellung

Statistikanalyse

Korrelationen vs. Kausalitäten

Beispiel: Rechtliche Methoden



Beispiel: Hermeneutische Methoden

Klassische methodische Zugänge

- Schüler formulieren eigene Fragen zum Text
- Schüler formulieren eigene Überschriften zu einzelnen Passagen
- Schüler bringen Textausschnitte in die richtige Reihenfolge
- Schüler ergänzen in den Text eingefügte Leerstellen

„Domänenspezifische“ Ergänzungen

- Schüler überprüfen Textaussagen sachlogisch
- Schüler überprüfen Textaussagen empirisch
- Schüler decken Scheinkausalitäten und erkenntnisleitende Interessen auf
- Schüler nehmen die Gegenposition ein und kritisieren die Position des Autors mithilfe sog. Satzbaumuster

Beispiel: Satzbaumuster

Prüfung einzelner Textaussagen im Hinblick auf Logik / Implikationen / angelegte Konsequenzen

Der vom Autor vorgetragene Gedanke folgt keineswegs aus dem zuvor genannten Argument des Autors; im Gegenteil: ...

Dieses Argument des Autors ist in sich widersprüchlich: Einerseits will er ... , andererseits bedeutet aber gerade ...

Prüfung von Textaussagen anhand herangetragenener Kategorien, Theorieelemente, empirischer Befunde

Die These entspricht (nicht) / weicht ab / lässt sich (vollständig/bedingt) subsummieren unter...

Die Forderungen sind aus der historischen Erfahrung .. hergeleitet, passen aber entgegen der Behauptung des Autors nicht in die Gegenwart, weil ...

Leitidee Nr. 3: Umsetzbarkeit

Es ist zu erwarten, dass in der Praxis bevorzugt solche Aufgaben von Lehrenden ausgewählt und eingesetzt werden

- deren inhaltlicher Kern von den Lehrenden zügig erfasst und in der Nachbesprechung fachlich korrekt vertieft werden kann (**fachlicher Anspruch**);
- die motivierend wirken und auf Schülerseite voraussichtlich positive Reaktionen hervorrufen (**Schülerorientierung**);
- bei denen der zeitliche Aufwand für Vorbereitung und Durchführung und der erhoffte Lernertrag in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen (**Effizienz**).



Alles ausgeben? Lieber nicht. Ich will einen Mofa-Führerschein machen. Meine Eltern schießen zwar die Hälfte dazu, aber den Rest muss ich selbst bezahlen. Dafür spare ich.

3 Justus



Mein Taschengeld gebe ich immer komplett aus für Kino, Kaffee oder Klamotten. Aber wenn ich von Verwandten Geld zum Geburtstag oder zu Weihnachten bekomme, lege ich es beiseite. So konnte ich mir letzten Monat meine Wunsch-Digitalkamera kaufen.

4 Mara



Ich würde ja gern etwas Geld sparen, aber ich bekomme nur ab und zu Taschengeld, weil mein Vater nicht viel Geld verdient. Das gebe ich dann meistens aus für dringende notwendige Schulsachen oder Schuhe. Viel bleibt dann nicht mehr übrig.

5 Ilvano

Über Geld spricht man nicht – man hat es. (unbekannte Herkunft)

Geld wächst nicht auf Bäumen. (unbekannte Herkunft)

Geld regiert die Welt. (unbekannte Herkunft)

Zeit ist Geld. (unbekannte Herkunft)

Geld verdirbt den Charakter. (unbekannte Herkunft)

Am Ende des Geldes ist immer noch so viel Monat übrig. (unbekannte Herkunft)

Ein Mann mit einem hohen Bankkonto kann gar nicht hässlich sein. (Zsa Zsa Gabor)

Geld stinkt nicht. (Titus Flavius Vespasianus)

Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung. (John F. Kennedy)

6 Sprüche über Geld

1 Für Geld gibt es viele andere Wörter: Kohle, Asche, Kröten. Notiere so viele wie möglich.

2 Suche dir drei Sprüche über Geld aus 6 und erläutere, was jeweils damit gemeint ist.

3 Nenne die Gründe, warum Justus, Mara und Ilvano sparen bzw. nicht sparen 3 - 5.

4 a) Erstelle eine Tabelle:
- Gründe für euch, Geld zu sparen,
- Gründe, Geld auszugeben.

b) Erstelle die gleiche Tabelle für eure Eltern und eine weitere für Großeltern oder andere ältere Erwachsene.

c) Vergleiche die Tabellen. Was fällt euch auf?

5 a) Tauscht Erfahrungen aus über Geschenke, über die ihr euch sehr gefreut habt oder die ihr selbst verschuldet habt.

- Geschenke, die viel Geld gekostet haben,
- Geschenke, die kein oder nur wenig Geld gekostet haben.

b) Sind teure Geschenke mehr „wert“? Nimm Stellung.

Übung: Klett, starke Seiten, S. 55

1. In wie weit genügen die Aufgaben den drei Kriterien („Leitideen“) für gute Lernaufgaben nach Weyland?
2. Formulieren Sie Verbesserungsvorschläge!

Zur Erinnerung noch mal:

1. Kognitive Aktivierung,

1. Kognitive Aktivierung, 2. ökonomisches Denken, 3. Problemlösen

2. Domänenspezifität

1. Umgang mit Daten und empirischen Methoden, Simulationen, rechtlichen Methoden, hermeneutischen (textinterpretierenden) Methoden

3. Umsetzbarkeit

1. Fachlicher Anspruch, Schülerorientierung, Effizienz

Aufgaben

Arbeitsauftrag als Partnerarbeit

(oder in Ihrer präferierten Sozialform außer Gruppenarbeit mit $n > 3$; 15 Min):

Nehmen Sie sich ihre Lernsituation aus der letzten Sitzung vor
und formulieren Sie einige dazugehörige Aufgaben!

Nutzen Sie dazu die drei Leitideen für gute Aufgaben:

1. *Kognitive Aktivierung,*
2. *Domänenspezifität*
3. *Umsetzbarkeit*

Zusatzaufgabe:

~~Wie kann die von Ihnen ausgewählte Aufgabe weiter verbessert werden?~~

